

Dreizehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 13^{ten} Januar, 1825.

Erster Theil.

Symphonie, von W. A. Mozart (No. 1. D dur.)

Scene und Arie, aus der Oper, der Freischütz, von C. M.
von Weber, gesungen von Dem. Carol. Queck.

Wie nahte mir der Schlummer
Bevor ich ihn gesehn?
Ja, Liebe pflegt mit Kummer
Stets Hand in Hand zu gehn!
Ob Mond auf seinem Pfad wohl lacht?
Welch schöne Nacht! —

Leise, leise,

Fromme Weise!

Schwing' dich auf zum Sternenkreise!

Lied, erschalle!

Feiernd walle

Mein Gebet zur Himmelshalle.

O wie hell die goldnen Sterne,
Mit wie reinem Glanz sie glühn!
Nur dort in der Berge Ferne
Scheint ein Wetter aufzuziehn;
Dort am Wald auch schwebt ein Heer
Düstrer Wolken dumpf und schwer.

Zu dir wende

Ich die Hände,

Herr, ohn' Anfang und ohn' Ende!

Vor Gefahren

Uns zu wahren,

Sende deiner Engel Scharen! —

Alles pflegt schon längst der Ruh;

Trauter Freund, wo weilest du?

Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,

Nur der Tannen Wipfel rauscht,

Nur das Birkenlaub im Hain

Act II 429. 18

Flüstert durch die hehre Stille;
 Nur die Nachtigall und Grille
 Scheint der Nachtluft sich zu freun. —
 Doch wie? Täuscht mich nicht mein Ohr?
 Dort klingt's wie Schritte, —
 Dort aus der Tannen Mitte
 Kommt was hervor, — — —
 Er ist's! Er ist's!
 Die Flagge der Liebe mag wehn!
 Dein Mädchen wacht
 Noch in der Nacht! —
 Er scheint mich noch nicht zn sehn —
 Gott! Täuscht das Licht
 Des Mond's mich nicht,
 So schmückt ein Blumenstrauss den Hut, —
 Gewiss er hat den besten Schuss gethan!
 Das kündigt Glück für morgen an.
 O süsse Hoffnung! Neubelebter Muth!
 All' meine Pulse schlagen,
 Und das Herz wallt ungestüm,
 Süß entzückt entgegen ihm!
 Konnt' ich das zu hoffen wagen?
 Ja, es wandte sich das Glück
 Zu dem theuern Freund zurück,
 Will sich morgen treu bewähren!
 Ist's nicht Täuschung, ist's nicht Wahn? —
 Himmel, nimm des Dankes Zähren
 Für diēs Pfand der Hoffnung an!

Jägerchor, aus der Oper: *Euryanthe*, von C. M. von Weber.

Die Thale dampfen, die Höhen glühn,
 Welch fröhlich Jagen im Waldes Grün!
 Der Morgen weckt zu frischer Lust,
 Hoch schwillt die Brust, des Siegs bewusst.
 Dringt muthig durch Schluchten und Moor,
 Lasst schmettern die Hörner im Chor:
 Ihr Fürsten der Waldung, hervor!

Nun freudig sieget das goldne Licht.
 Vom Bogen flieget des Pfeils Gewicht,
 Ereilt den Aar auf luft'gem Horst,
 Erlegt die Schlang' im dichten Forst.
 Wohlauf denn durch Schluchten und Moor,
 Lasst schmettern die Hörner im Chor:
 Ihr Fürsten der Waldung, hervor!

Concertino für die Flöte, von Lindpaintner, zum ersten
 Mahle vorgetragen von Herrn Grenser.

Zweiter Theil.

Ouverture, zu der Oper: Leonore, von Ludw. van Beethoven.

Duett, aus der Oper: Zemire und Azor, von Ludw. Spohr,
gesungen von Dem. Carol. Queck und Herrn Hering.

Zemire. Weh mir! Wo flich' ich hin?

Er ist's in dess Gewalt ich hier gegeben bin.

Azor. Ha! Meine Missgestalt verwirret ihren Sinn! —

O, wende nicht den Blick

So scheu von mir zurück!

Den Busen hebet mir

Ein Herz voll sanfter Triebe.

Ach! Mitleid nur, nicht Liebe

Verlange ich von dir!

Zem. Wie ist sein Wort so mild,

So süß der Stimme Ton.

Mein Herz, von Angst erfüllt,

Besänftigt schlägt es schon.

Azor. Willst du mir Hoffnung geben?

Zem. O, schone nur mein Leben!

Azor. Mein immerwährend Streben

Ist nur allein dein Glück.

Zem. Zu ihm erheben

Kann ich noch nicht den Blick.

Azor. Sprich! Soll ich dich verlassen?

Zem. Nein, bleibe — Ich muss mich fassen,

Es gilt des Vaters Glück.

Es schwindet Angst und Grauen,

Seh' ich ins Auge dir;

Nicht furchtbar bist du mir.

Azor. O Holde, dein Vertrauen

Hellet meines Lebens Nacht.

Gebeut! Die reichsten Schätze

Gewährt dir meine Macht.

Zem. Nicht ich begehre Schätze;

Doch, willst du mich erfreun,

Lass meinen Vater glücklich seyn!

Azor. Den edlen Greis mit dem Geschick versöhnen

Sey stets mir süsse Pflicht.

Zem. Mein Lebensloos wird sich verschönen,

Drückt ihn die Sorge nicht.

Wie edel ist sein Wille, —

Er flösst mir Achtung ein;

So birgt in rauher Hülle

Sich oft der Edelstein.

Azor. Wie ist ihr Wunsch und Wille

Von Eitelkeit so rein;
Wohl schliesst die schöne Hülle
Die schönste Seele ein.

Zem. Du wirst mich nicht betrüben,
Mir deinen Schutz verleih.

Azor. Nur deinem Glück mein Leben weihn.

Preghiera, aus der Oper: *il Mosé in Egitto*, von Rossini.

Mosé. Dall' tuo stellato soglio,
Signor, ti volgi a noi:

Pietà de' figlj tuoi,
Del popol tuo fedel!

Coro. Pietà de' figlj tuoi,
Del popol tuo fedel!

Aronne. Se pronti al tuo potere
Sono elementi, e sfere,
Tu amico scampo addita
All dubbio errante piè!

Coro. Pietoso Dio, ne aita!
Noi non viviam che in te!

Elcia. La destra tua clemente
Spenda sul cor dolente,
E farmaco soave
Gli sia di pace almen!

Coro. Il nostro cor che pave
Deh, tu conforta appien!
Dall' tuo stellato soglio,
Signor, ti volgi a noi:
Pietà de' figlj tuoi,
Del popol tuo fedel!

Nachricht. Das 14^{te} Abonnement-Concert ist Donnerstag, d. 20^{ten} Januar, 1825.

Einlass-Billets zu 16 Groschen, und noch einige Sperrsitze zu 20 Gr. sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

MT180212002